



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)**

8 (5.1.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-260391](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-260391)







# 68 Deutsche als Opfer der Duxer Katastrophe

## Bisher 17 Tote aus dem Nelson-Schacht geborgen — Langsame Rettungsarbeiten

Prag, 4. Jan. (Hb-Funk.) Die aus Prag gemeldet wird, wurde auf den Gruben Nelson 7 und 8 mit der Einmauerung begonnen, da die Gefahr bestand, daß sich das Feuer, das das eingestürzte Holzgerüst ergriffen hat, ausbreiten würde.

Auf der Grube Nelson 3 arbeiteten an dem Unglücksort in der Nachmittagschicht 131 Bergleute und 9 Aufseher, insgesamt also 140 Personen.

Der Nationalität nach sind es 68 Deutsche, 61 Tschechen und 1 Pole.

Von den Aufsehern sind 6 tschechischer und 3 deutscher Nationalität. Von den 140 Eingefahrenen haben sich nur vier gerettet. Jedem wurden bis als Leichen geborgen. Es sind demnach noch 136 Bergarbeiter im Schacht eingeschlossen. Die eingeschlossenen Bergleute haben kein Lebenszeichen von sich gegeben und es ist bisher auch nicht gelungen, eine Verbindung mit ihnen herzustellen. Es besteht kaum eine Hoffnung, die Verschütteten zu retten, da im Schacht keine Atemluft mehr vorhanden ist. Eine veruntermittelte Lampe erlosch sofort. Die Rettungsarbeiten schreiten sehr langsam vorwärts, da die neuen Schichtarbeiter begannen. In den Schächten 7 und 9 ist Feuer ausgebrochen. Nur noch eine kurze Verbindung zwischen Schacht 7 und 9 ist frei von Feuer. Wegen 3 Uhr wurden Feuerwehrautos, Sanitätskraftwagen und Rettungsmannschaften zum größten Teil nach Hause geschickt. Allmählich leerte sich der Schacht und es wurde die Welle gegeben, erst bei Tagesanbruch wieder mit den Arbeiten zu beginnen. Auf der Grube 7 mühten gegen 4 Uhr morgens die Rettungsarbeiten eingestellt werden, da sich aus der Grube ein schwarzer Rauch wälzte. Um die Mittagsstunde wurden aus dem Schacht Nelson drei Tote geborgen. Geradezu wunderbar ist die Rettung

des einen der vier mit dem Leben davongekommenen Bergleute, des Bergmannes Dalibor Sedora. Er war in der Mitte des Schachtes, noch 150 Meter unterhalb der Erdoberfläche, vertieft in die letzte Arbeit. Die zu Tode erkochten Kameraden, die selbst jede Sekunde glaubten, nicht mehr weiter zu können, hätten ihn seinem Schicksal überlassen müssen, als in demselben Augenblick vor ihnen der Umkreis eines Mannes auftauchte, der auf den Leitern des Lüftungsschadens eifrigs herabstieg. Der Retter packte den taumelnden Sedora und schleifte ihn mit Hilfe der anderen die Leiter heraus bis ans Tageslicht. Es war durch einen wunderbaren Zufall der Bruder des Geretteten, der Bergmann Franz Sedora.

### Böllige Interesslosigkeit der Staatsbeamten des Revierbergamtes

Prag, 4. Jan. (Hb-Funk.) In den Abendstunden wurden aus dem Schacht Nelson weitere fünf tote Bergleute geborgen, so daß die Zahl der geborgenen Leichen sich auf 17 erhöht. Die Leichen waren nur noch in Häuflein verbrannter Knochen. Nach einer Meldung tschechoslowakischer Blätter bemerkte Innenminister Tscherny, der in der Nacht auf Donnerstag an der Unglücksstätte erschienen war,

daß überhaupt kein Staatsbeamter des Revierbergamtes zugegen war.

Er ließ die Beamten suchen und stellte fest, daß sich die Beamten in ihre Wohnungen begeben hatten. Der Minister bestellte alle Beamten des Bergamtes sofort an die Unglücksstätte und sprach ihnen seine „Verwunderung“ aus, daß Staatsbeamten, die mit der Kontrolle des Reviers betraut sind, zur Zeit einer solchen Katastrophe ruhig nach Hause gehen können und sich dort schlafen legen. (!) Tschechische Kultur!

Zustangriffe erfolgreich abwehren können. Nur mühten die Jagdflieger-Einheiten — wie bei jeder Verteidigung — nach der Tiefe gestaffelt werden. Durch übereinstimmende Einteilung der Zonen für Jagdflieger und Flugzeuge müßte erreicht werden, daß jedes feindliche Geschwader so rasch und so nahe der Grenze als möglich gefaßt wird. Die Jagdflugzeuge dürften den Feind nicht mehr aus den Fingern lassen und erst bei Brennstoff- und Munitionsmangel landen. Damit sie nicht gezwungen wären, zu ihren Flughöfen zurückzukehren, müßten schon im Frieden zahlreiche Landeplätze vorgesehen werden. Die Luftverteidigung dürfte sich nicht wie bisher auf Verteidigung einzelner Punkte beschränken, sondern ganz Frankreich müßte verteidigt werden. Dieser Luftschuß-Vorschlag stünde auch in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Völkerbundes, der ja den Angriff ablehne und der Verteidigung den Vorrang gebe. Er passe auch ganz in den Rahmen der (von Frankreich) vorgeschlagenen „Luftpolizei“ zur Vertiefung des Völkerbundes.

Also, sagt der französische General zusammenfassend, muß man genügend starke und nach der Tiefe gestaffelte Jagdflieger besitzen, um den Luftschuß des Heimatgebietes wirksam durchführen zu können.

Diese Ansichten, vorgebracht zu einer Zeit, in der mit der Abrüstung der hochgerüsteten Mächte endlich einmal angefangen werden soll, mühen uns recht seltsam an. Auch muß es uns Deutsche reichlich bedrücken, daß der französische Jagdflieger als wertvollste Verteidigungsmasse im Luftkriege anpreist und auch ganz mit den Völkerbundsgrundsätzen in Übereinstimmung steht, während Frankreich dem deutschen Luftschuß bisher nicht einen einzigen Jagdflieger zugelassen wollte.

Bekanntlich hat Deutschland, solange es noch auf der Abrüstungskonferenz vertreten war, immer wieder gefordert, daß die Bombenflieger als ausschließlich dem Angriff dienende Luftwaffen allgemein und völlig abgeschafft werden; denn sie tragen den Kampf über die Feere hinweg in die wehrlose Zivilbevölkerung. Zur eigenen Sicherheit braucht kein Volk Bombengeschwader. Wenn es keine Bombenflieger mehr gäbe, dann würden auch die Jagdflieger ihre wichtigsten Aufgaben verlieren und nicht vermehrt, sondern erheblich verringert werden können.

Wir sind daher — im Gegensatz zu Felix-Marie — der Ansicht, daß es vielmehr in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Völkerbundes stünde, der ja doch die Abrüstung verwirklichen will, wenn die Bombenflieger ganz allgemein abgerüstet würden. Auf Grund unserer eigenen Abrüstung, die ja nur das Ziel der allgemeinen Abrüstung darstellt, verlangen wir noch darüber hinausgehend die Abschaffung der gesamten Luftwaffe bei allen Mächten als unser gutes Recht, das sich stützt auf den Vertrag von Versailles und die sonstigen in reichlicher Zahl getroffenen internationalen Abmachungen.

In den Genfer Verhandlungen hat außer den abgerüsteten Staaten keine der großen Militärmächte der deutschen Forderung des absoluten Verbotes der Luftwaffe zugestimmt. Der englische Luftfahrtminister hat jedoch am 29. November v. J., solange er im Oberhaus auf das bedingungslose Anwachsen des französischen Luftstaats seit dem Kriege hingewiesen und mit deutlichem Seitenblick auf Frankreich erklärt, es scheine ihm, daß es Nationen gebe, die nicht bereit seien, der Abschaffung der Luftstreitkräfte zuzustimmen. Wo der härteste Widerstand im Kampf um die Luftabrüstung zu suchen ist, wird also allmählich überall erkannt. Die von General Felix-Marie vorgebrachten Gedanken können auch den Tatbestand nicht verschleiern, daß Frankreich am allerwenigsten Anlaß hat, um seinen Luftschuß besorgt zu sein.

Wir dagegen sind schuldlos den Luftstößen unserer Nachbarn ausgeliefert und verlangen daher zur Wiederherstellung unserer Sicherheit

### Abschaffung des Flugzeuges als Waffe für alle Mächte.

Wenn dies immer wieder verweigert wird, fordern wir grundsätzlich das Recht zur Führung aller derjenigen Waffen, welche die anderen Mächte zum Schutz und zur Verteidigung ihres Landes und ihrer Bevölkerung für unumgänglich notwendig halten. Frankreich bemüht sich vergeblich, unser Verlangen nach Gleichberechtigung als ein Aufrüstungsverlangen zu brandmarken. Es braucht nur der Abschaffung der Flugwaffe zuzustimmen, damit ist unserer Forderung nach Sicherheit Genüge getan.

## Der deutsche Dampfer „Ceres“ gesunken

Rotterdam, 4. Jan. Der deutsche Dampfer „Ceres“ ist nach dem Zusammenstoß mit dem englischen Dampfer gesunken. Die Besatzung konnte gerettet werden, bis auf den ersten Steuermann, der über Bord gesprungen wurde. Es handelt sich um den 27jährigen A. Zimmermann aus Oldenburg. Die „Sogres“, ein englischer Bonanendampfer, scheint nicht stark beschädigt worden zu sein. Das Schiff konnte die Reise fortsetzen. Der Dampfer „Ceres“ (660 Tonnen) gehörte der Neptun-Linie.

## Die Reichsbahn im Jahre 1933

### Stetige finanzielle Entwicklung — Die Ausgaben für zusätzliche Arbeitsbeschaffung

Berlin, 4. Jan. Nach einem vorläufigen Jahresrückblick der Deutschen Reichsbahn wird das Jahr 1933 voraussichtlich mit dem gleichen Ergebnis wie das Vorjahr abschließen, während in den Jahren 1930 bis 1932 regelmäßig ein beträchtlicher Einnahmehöhen zu verzeichnen war. Die Betriebsergebnisse der Reichsbahn sind infolge der Wirtschaftskrise 1933 bereits höher gewesen als im Vorjahr, die Einnahmevermehrung hat damit jedoch nicht Schritt gehalten, weil die Beförderungsleistungen aus sozialen Gründen und zur Unterstützung der Regierungsmahnahmen in erheblichem Umfang freigegeben oder zu ermäßigten Preisen ausgeführt worden sind.

Erst im nächsten Jahr wird mit einem der Betriebsergebnisse entsprechenden Anstieg der Einnahmen gerechnet werden können.

Die Gesamteinnahmen des Berichtsjahres werden etwa 4/5 der Einnahmen des Jahres 1931 von 3849 Millionen RM erreichen. Verblieben die Gesamteinnahmen etwa auf dem Stande des Vorjahres, so gäben die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr gegenüber 1932 um 7 v. H. auf voraussichtlich 840 Millionen RM (i. V. 901 Millionen RM) ab. Im Güterverkehr ist seit 1929 erstmalig

eine Einnahmesteigerung eingetreten. Gegenüber dem Jahre 1932 ergibt sich eine Zunahme um rund 3 v. H. Die Reichsbahn mußte eine Erhöhung ihrer Ausgaben in Kauf nehmen, wenn sie die Maßnahmen der Reichsregierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit tatkräftig unterstützen wollte. Aller Voraussicht nach wird sich infolgedessen der wichtigste Ausgabenposten, der Personalauswand, der etwa 70 v. H. der Gesamtausgaben ausmacht, entsprechend dem Anwachsen des durchschnittlichen Jahreslohnstandes auf etwa 603 000 Mann erhöhen. Die Reichsbahn führte zunächst zu Beginn des Jahres das im Vorjahr in Angriff genommene zusätzliche Arbeitsbeschaffungsprogramm von 280 Millionen RM in vollem Umfang durch und erweiterte es später auf insgesamt 336 Millionen RM. Nach dem Siege der nationalsozialistischen Bewegung wurde ein neues zusätzliches Programm von 560 Mill. RM aufgestellt, das zum größten Teil auf 1934 entfällt.

Um im Winter 1933 bis 1934 der Arbeitslosigkeit zu begegnen, wird ein besonderes Winterprogramm zusätzlicher Arbeiten von 25 Mill. RM durchgeführt. Für zusätzliche Arbeiten im Jahre 1934 sind noch weitere 40 Mill. RM vorgesehen. Der Gesamtbetrag des

## Russisch-polnische Pläne um die baltischen Randstaaten

Fortsetzung von Seite 1

der baltischen Staaten fordern sollte. Auch hätten sich die beiden obengenannten Staaten mit feinerer Vorschlägen an Estland gewandt.

### Keine einseitige Stellungnahme Finnische Ablehnung

Wigo, 4. Jan. Die Meldung, daß Rußland Polen den Vorschlag gemacht hat, Verhandlungen über eine Neutralisierung der baltischen Staaten und Finnlands aufzunehmen, hat in der Presse der baltischen Länder allergrößtes Aufsehen hervorgerufen.

Die Stellungnahme der verschiedenen Ostseestaaten zu diesem sowjetrussischen Vorschlag ist uneinheitlich. In Litauen begrüßt man den russischen Vorschlag, die Neutralität und die Unantastbarkeit der baltischen Staaten international zu garantieren, auf das wärmste. Eine amtliche Stellungnahme Sowjett ist jedoch noch nicht bekannt geworden.

Estland und Finnland haben amtlich auch noch keine Stellung genommen. Aus gut unterrichteter Quelle erfahren wir jedoch, daß Estland und Finnland den russischen Vorschlag im gegenwärtigen Zeitpunkt in freundschaftlicher Form ablehnen dürften,

obgleich man grundsätzlich die Bereitschaft Sowjetrusslands, die Neutralität und die Unantastbarkeit der baltischen Staaten anzuerkennen, durchaus begrüßt. In Lettland und in Estland beurteilt man die Lage der baltischen Staaten als gesichert, doch man es nicht für notwendig erachtet, beratliche Verhandlungen über eine Neutralisierung im gegenwärtigen Zeitpunkt einzuleiten.

Am stärksten ablehnend verhält sich Finnland, das auch schon mit Rücksicht auf seine geographische Lage eines besonderen Schutzes nicht bedarf, und daher den sowjetrussischen Vorschlag beinahe als eine Einmischung in seine eigenen Angelegenheiten empfindet. Jedenfalls dürfte Finnland einen russischen Vorschlag ablehnen.

### Ein russisches Dementi?

Moskau, 4. Jan. Die hiesigen Zeitungen veröffentlichten eine Meldung der Telegramm-Agentur der Sowjet-Union, wonach diese ermächtigt ist, zu erklären, daß die Mittelungen des „Daily Herald“ über angebliche Absichten der Sowjet-Union, mit Polen einen Sicherheitspakt abzuschließen, der die Grenzen der baltischen Staaten gegenüber deutschen Expansionsplänen im Osten garantieren soll, nicht der Wirklichkeit entspricht.

zusätzlichen Arbeitsbeschaffungsprogramms 1933 auf 1934 beläuft sich somit auf 625 Mill. RM. Für 1934 sind im ganzen ebenso wie 1933 rund 1,4 Milliarden RM für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen vorgesehen. Der Bericht behandelt ferner den Bau der neuen Reichsautobahnen, der mit den Mitteln der Reichsbahn gefördert und finanziert wird.

Die Ausgaben der Betriebsrechnung werden sich 1933 voraussichtlich auf etwas über 3000 Millionen RM belaufen. Die Reichsbahn wird ihre ganze Sorge darauf richten müssen, wenigstens einen buchmäßigen Rechnungsausgleich für 1933 zu finden.

Im Geschäftsjahr 1933 sind keine neuen Anleihen begeben worden.

Die Eingänge an Steuergutschriften von rund 181 Mill. RM dienen zur teilweisen Deckung des zusätzlichen Arbeitsbeschaffungsprogramms. Die Reichsbahn hatte einschließlich eines Betrages an das Reich von jährlich 70 Mill. RM Ende 1933 an politischen Kosten im ganzen 472 Mill. RM, das sind rund 16 v. H. der Betriebseinnahmen zu tragen.

Im Gesamtpersonenverkehr werden nach den bis anfangs November vorliegenden Ziffern die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr 92,5 v. H., die Zahl der beförderten Personen 93,5 v. H. und die Zahl der geleisteten Personenkilometer 96,0 v. H. der Ergebnisse von 1932 ausmachen. Die Entwicklung des Güterverkehrs bietet zum erstenmale seit 1929 ein erfreuliches Bild. Die Tagesleistung an Zugkilometern aller Güterzüge ist gegenüber dem Vorjahr um 3,9 v. H. gestiegen.

Im Jahre 1932 betrug die Kopfzahl des Personalauswandes 600 305; sie wird für das Jahr 1933 voraussichtlich auf durchschnittlich 602 619 steigen. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden rund 62 000 Zeitarbeiter und rund 7500 Werkstättenarbeiter neu eingestellt.

## Errichtung von Milchsammelstellen

### Ein 3-Millionen-Darlehen aus Arbeitsbeschaffungsprogramm-Mitteln

Berlin, 4. Jan. Die Reichsregierung hat aus Mitteln des Arbeitsbeschaffungsprogramms 3 Millionen Reichsmark zur Gewährung von Darlehen für die Errichtung von Milch- bzw. Milchsammelstellen bereitgestellt. Die Darlehen werden unter der Bedingung gewährt, daß die Arbeit nach der Bewilligung des Darlehens, bezw. Zuschusses, unverzüglich begonnen und bis zum 1. Juli 1934 beendet wird.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat sich ferner grundsätzlich bereit erklärt, zu den durch die Errichtung entstehenden Kosten neben den genannten Darlehen weitere Geldmittel als einmaligen Zuschuß in jedem Einzelfall zur Verfügung zu stellen. Die Höhe dieses Zuschusses ist auf ein Drittel, jedoch höchstens auf 2500 RM, der durch die Errichtung entstehenden Aufwendungen, festgesetzt.

## Der Berufsbeamte im Dritten Reich

Berlin, 4. Jan. Wie das Ad3-Büro meldet, hat der Beamtenausschreiter im Reichsinnenministerium, Ministerialrat Seel, anlässlich der Jahresende einen beamtenpolitischen Rückblick und Ausblick verfaßt, worin er hervorhebt, daß durch die Gesetzgebung des verflochtenen Jahres der Typ des Berufsbeamtentums des Dritten Reiches geprägt wurde, jenem Berufsbeamtentum, zu dem sich der Führer Adolf Hitler vor und nach der Ueberrahme der Macht wiederholt und feierlich bekannt habe. Bereits im Frühjahr werde das Wesen zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums die Reihen der deutschen Beamten vollends gesäubert haben von den Schlingen, die ihnen aus Revolution und Nachkriegszeit noch andasteten und die im Amt verbleibenden Beamten würden sich wieder ihrer alten Rechte erfreuen dürfen. Dann werde auch, wie Reichsminister Dr. Frick es ausgesprochen habe, Deutschland wieder von Deutschen regiert werden. Wie unser Führer Adolf Hitler, so schließt der Verfasser, zum deutschen Berufsbeamtentum sich bekannt hat, so bezeichnen wir deutsche Beamten uns zu ihm und halten zu ihm auf Tod und Leben.

## Sprengstoffanschlag auf das jüdislawische Konsulat in Klagenfurt

Wien, 4. Jan. (Hb-Funk.) Nach Meldungen aus Klagenfurt wurde dort am Donnerstagabend ein Sprengstoffanschlag auf das jüdislawische Konsulat verübt. Die Täter warfen einen Sprengkörper auf das Dach eines Holzstempels im Garten des Konsulats, dicht unterhalb des Schlafsaalfensters des Generalkonsuls W. W. Gerasow. Der Sprengkörper zerschlug das Schuttdach und zertrümmerte zahlreiche Fenster Scheiben. Die im Schlafsaalmer befindlichen Kinder des Generalkonsuls kamen mit dem Schrecken davon. Von den Tätern fehlt jede Spur.

## Phantasien über die Opelwerke

Berlin, 4. Jan. Die Londoner Zeitschrift „The Autocar“ bringt die Meldung, daß Reich wolle die Opelwerke kaufen. Diese Meldung, die offensichtlich als politische Brunnengiftung aufgemacht ist, ist frei erfunden und enthält kein Körnchen Wahrheit.

Dafes  
Som  
16,49  
unterg  
30 Rintu  
1643 Der  
in P  
1846 Der  
geb.  
Abj  
Der Dr  
6. Janua  
und läßt  
alter linn  
den leg  
Hand an  
Mal, dan  
zu Ende  
nen Belle  
schen We  
gereinten  
nieder, un  
jollen Ge  
schling, d  
an die sel  
seinem Ja  
wieder w  
ruben (he  
Seif w  
Man d  
der fünfj  
der sechs  
der Abrei  
bedren m  
fangs bez  
Ralenber  
sen ist, da  
lam. D  
Heidelber  
zu haben.  
„Auftrieb  
zeige, die  
jeden La  
konnte“, u  
Abbildung  
Quelle ist  
Jahre 186  
anstalt i  
nischen R  
Diebstal  
der letzten  
bestimmen  
wendeten  
Kartoffeln  
dürften  
traut kein  
halb, sie  
Hunder  
Deutschen  
Herrn He  
den Hau  
Mannheim  
Anlaß der  
kehr des  
Deutschen  
tagen gel  
in dem d  
ten Umfa  
Hund  
Am Sam  
schen Hof  
anschließ  
Nation  
Gaj  
In der  
sinnen d  
Wiener E  
los eine  
das For  
habes se  
— besond  
Klanten  
füßend. T  
Klanten  
der Höhe  
aus. Die  
sind ster  
laute, so  
empfindl  
lichen (u  
Anlagen  
zu ruhige  
ger Selb  
bernis at  
Entwickl  
Darstel  
behalten  
bedürftig  
Mits  
Bilhel  
Hallfr  
lin, we  
verti  
stete fern  
zugt.  
Die D  
Er erlie  
und Grl  
weil et  
Galt un



# 1 Lokales: MANNHEIM

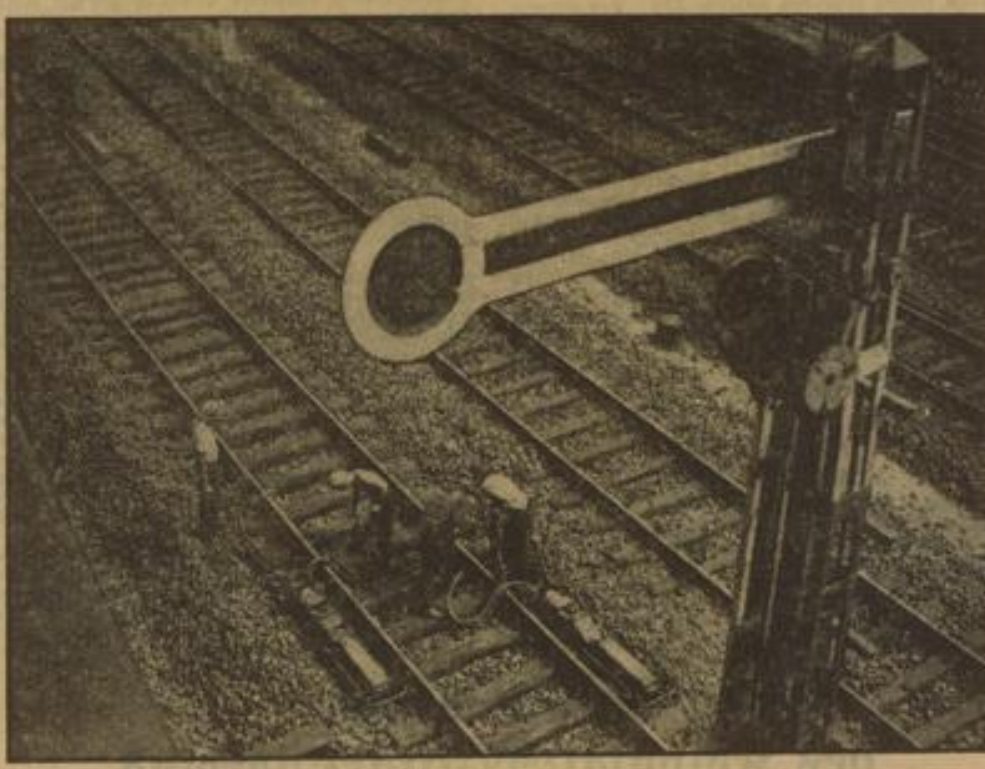
**Daten für den 5. Januar 1934**  
 Sonnenaufgang 8.19 Uhr, Sonnenuntergang 16.49 Uhr; Mondaufgang 21.08 Uhr, Monduntergang 10.10 Uhr; Tageslänge: 8 Stunden, 30 Minuten.  
 1643 Der Physiker und Astronom Isaac Newton in Woolsthorpe geb. (gest. 1727).  
 1846 Der Philosoph Rudolf Eucken in Kurich geb. (gest. 1926).

**Abchluss der Weihnachtszeit**  
 Der Dreikönigstag, der auf Samstag, den 6. Januar fällt, beschließt die Weihnachtszeit und läßt die Fastenzeit beginnen. Es ist ein alter sinniger Brauch in den deutschen Familien, den Christbaum am Dreikönigstag zum letztenmal anzuzünden. Noch einmal wird die Hand an den grünen Gefellen gelegt, zum letzten Mal, dann ist keine Zeit um, seine Herrlichkeit zu Ende. Dann sinkt das Symbol des verklangenen Festes, das für viele Millionen von deutschen Menschen ein deutsches Weihnachten im geeinten Vaterland war, von seiner stolzen Höhe nieder, und wenn den Christbaum mit dem fahlen Gezweige das prasselnde Feuer verschlingt, dann mag uns sein Duft noch einmal an die feierlichen Stunden erinnern, die wir in seinem Zauber erlebten und die uns heute schon wieder weit, weit in der Vergangenheit zu rufen scheinen.

**Seit wann gibt es Abreißkalender?**  
 Man darf annehmen, daß frühestens Ende der fünfziger und spätestens Anfang oder Mitte der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts der Abreißkalender, den heute seiner mehr entbehren mag, bei uns eingeführt wurde. Ansonst bezeichnete man ihn als amerikanischen Kalender, womit aber noch keineswegs erwiesen ist, daß er tatsächlich aus Amerika zu uns kam. Die ersten Abreißkalender scheint eine Heidelberger Firma im Jahre 1839 hergestellt zu haben, denn im gleichen Jahre brachte die „Illustrierte Zeitung“ zum erstenmal eine Anzeige, die von einem neuen Kalender, „von dem jeden Tag ein Blättchen abgerissen werden konnte“, meldete. Die Anzeige brachte auch eine Abbildung des Kalenders. Nach einer anderen Quelle soll der Abreißkalender indes erst im Jahre 1860 erfunden worden sein. Eine Anzahl von Kalendern in Baden druckte die „amerikanischen Kalender“ ungefähr seit dem Jahre 1865.

**Diebstahl.** Im Hause B 7, 10 wurden in einer der letzten Nächte zwei Keller von bisher unbekanntem Täter erbrochen. Aus einem entwendeten die Diebe 20 Eier, aus dem andern Kartoffeln und Knobis. Allen Anzeichen nach dürften die Täter mit der Verjährung vertraut gewesen sein. Hoffentlich gelingt es bald, sie dingfest zu machen.  
**Hundertfester Jahrestag der Errichtung des Deutschen Zollvereins.** Auf Anordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen wird bei den Hauptzollämtern Mannheim-Hafen und Mannheim-Parfiring 41 am 6. Januar 1934 aus Anlaß der Feier der hundertjährigen Wiederkehr des Jahrestages der Errichtung des Deutschen Zollvereins Dienst nur wie an Sonntagen geleistet. Der Abfertigungsdienst wird in dem durch die Verkehrsverhältnisse bedingten Umfang ausreicht erhalten.  
**Bund „Königin Luise“, Kameradsch. Rheinlan.** Am Samstag, 6. Januar, 10 Uhr, im „Waldschen Hof“, Rheinlan., „Deutscher Abend“ mit anschließendem Manöverball.

## Im Schutze des Signalmastes



Eine interessante Aufnahme von Ausbesserungsarbeiten an Gleisanlagen. Der Signalmast steht auf Holz.

## Der Bezirksrat an der Arbeit

In der ersten Sitzung im neuen Jahr lagen dem Bezirksrat eine ganze Anzahl von Konzeptionsgesuchen vor, die, soweit die Gebühren bezahlt waren und keine besondere Schwierigkeiten bestanden, genehmigt wurden: Julius Kalle für die Wirtschaft zur „Stadt Köln“, R. & I.; Philipp Brenner für die Wirtschaft „Zur Wäldchen“, Jungbuckstraße 33; Paul Decht für die Wirtschaft „Zum Hasertal“, Kirchenstraße 18; Verta Gärtner für die Wirtschaft „Zum Mittelbäcker Hof“, U 4, 13; Ludwig Fischer für den Waldbräu-Automat, K 1, 4; Max Pfeiffer für den Kleinhändler mit Branntwein in kleinen Gebinden, G 3, 10; Emma Ries für ein alkoholfreies Kaffee, U 5, 16; Gerrit Lampe für ein alkoholfreies Kaffee, Reichplatz 5; Georg Dattel für ein alkoholfreies Kaffee, Seidenheimer Str. Nr. 12; Amalie Stumpf für das Trinkhäuschen am Ende der Rennerhofstraße.

Sehr viel Nachsicht wurde bei einem Redauer-Wirt geübt, der einen Lokavwechsel vorgenommen hatte, nachdem er sich in seiner früheren gepachteten Wirtschaft nicht mehr halten konnte. Die Sachverhalte sind, die das größte Interesse daran hat, daß in ihren Reihen ordentliche Zustände herrschen, legte wegen der Konzeption für die neue Wirtschaft Einspruch ein, nachdem die frühere Geschäftsführung des

Wirtes nicht so war, wie sie hätte sein sollen. Durch Freisbrücker hatte der Mann sehr wenig Kollegialität bewiesen und auch das Geschäftsgewerbe in der ganzen Gegend sehr geschädigt. Wesentlich war aber, daß durch dieses Geschäftsgebot die Steuern nicht bezahlt wurden und daß auch heute noch nennenswerte Steuerschulden bestanden. Somit war durch die Scheinverträge auch der Staat in Mitleidenhaft gezogen. Die Älten wiesen ferner noch aus, daß der Wirt in einem Bezirk die Schulden seiner Gäste öffentlich zur Schau gestellt hatte. Auf die Vordatungen hin gab er zu, „nur“ einen Schuldchein ausgedrängt zu haben, um die Deffenlichkeit vor einem Betrüger zu warnen. Der Polizeipräsident konnte nicht umhin, den Wirt auf sein schändliches Verhalten hinzuweisen, zumal nicht unbekannt war, daß in der Wirtschaft den als unheimlich bekannt gewesenen Wäldchen Speise und Trank gerne auf Pump verabfolgt wurden, um dann bei Nichtbezahlen einen Zahlungsbefehl zu erlassen. Trotz der schwerwiegenden Bedenken wurde dem Wirt für das neue Lokal die Konzeption erteilt, jedoch mit der nachdrücklichen Warnung, daß bei den geringsten Verstößen die sofortige Entziehung erfolgen wird.

In Friedrichsfeld wollte ein Wirt in seinem eigenen Haus die darin vorhandenen Wirtschaftskontrollanten wieder aufnehmen, nachdem vor Jahresfrist der frühere Wirt und Eigentümer des Hauses spurlos verschwunden war. Bei der Verhaftung des Hauses hatten sich in dautlicher Hinsicht aber so viele Mängel heraus-

gestellt, daß erhebliche Bedenken bestanden, die Bewähnung zu genehmigen. Außerdem verneint den Stadtrat, Polizei und Wirt die Bewähnung die Bedürfnisfrage. Der Bezirksrat lehnte das Gesuch nicht rundweg ab, sondern verlangte zunächst einmal die Erfüllung der Bauauflagen, um dann erst das Gesuch zu behandeln. Schließlich erging es der Konzeptionskommission Redauer, die in ihrem Botschaftshaus am Rhein bei Redauer für ihre Mitglieder alkoholfreie Getränke zum Ausschank bringen möchte. Das Ministerium hatte eine Ausnahmegerlaubnis der Konzeptionskommission erteilt, doch machte jetzt der Bezirksrat die Erfüllung der fernerpolizeilichen Auflagen von der Konzeptionserteilung abhängig.

In den Spielgärten hatte ein dortiger Bewohner mit der Vergrößerung der benötigten Räume begonnen, ehe ihm die baupolizeiliche Entscheidung zur Kenntnis gebracht worden war. Die Bauausführung wurde ihm aber verweigert, da in den Spielgärten überhaupt nicht mehr gebaut werden darf, nachdem das Gelände noch nicht in Plan gelegt ist und durchgreifende Maßnahmen in nächster Zeit zu erwarten sind. Dennoch vollendete der Mann seinen Bau und als die Entfernung von Amts wegen veranlaßt wurde, legte er Beschwerde ein. Alle Versuche, die Ausschloßhaftigkeit der Beschwerde darzulegen, scheiterten. Schließlich wurde noch ein Rechtsanwalt beauftragt, den Bezirksrat davon zu überzeugen, daß der Ausbau notwendig war, um die gelagerten Waren vor Einbrechern zu schützen. Auch das gelang nicht, denn der Bezirksrat stellte fest, daß eine Ausnahme in diesem Falle nicht gerechtfertigt ist. Nun hat der Mann seine Entscheidung und abendrein noch die Kosten!

**Neue Eichbestimmungen für Flüssigkeitsmaße.** Die Physikalisch-Technische Reichsanstalt hat eine umfangreiche Verordnung zur Änderung der Eichordnung erlassen, um die in einigen Punkten der neuen Entwicklung und technischen Fortschritten anzupassen. Es handelt sich vor allem um die Eichung von Flüssigkeitsmaßen und Meßwerkzeugen für Flüssigkeiten. Noch nicht geordnete Meßgeräte, die den neuen Vorschriften nicht entsprechen, nach den bisherigen Bestimmungen aber zulässig waren, werden noch bis zum 31. Dezbr. 1934 zur Neueichung zugelassen.

**Winterhilfswerk.** Wir nehmen Anlaß, erneut darauf hinzuweisen, daß Einzahlungen für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes, Kreisgeschäftsstelle Mannheim, entgegenzunehmen werden: Von der Stadt, Sparkasse Mannheim, Konto-Nr. 3386; von dem Postfachamt Karlsruhe, Konto-Nr. 16122; ferner an den Kassenschalter der Kreisgeschäftsstelle in Mannheim, B 1, 10/12.

**Aus dem „Ruffhäuser“.** Die diesjährige Reichsgründungsfeier des Bezirksverbandes Ludwigsbafen a. Rh. des Deutschen Reichs-Krieglerbundes „Ruffhäuser“ findet am Samstag, 13. Januar, 10 Uhr, im großen Saal des Vereinshauses der IG Farbenindustrie statt.

**Reif für die Gesetzgebung sind angeborene Taubheit, Blindheit, Epilepsie und Geisteskrankheit.** Fischer.

## Nationaltheater:

### Gastspiel Dagmar Schmedes (Wien) als „Senta“

In der Gastspielreihe dramatischer Sopranistinnen hörten wir Dagmar Schmedes, eine Wiener Sängerin. Die Künstlerin gab zweifellos eine starke Leistung, erreichte jedoch nicht das Format, das von Vertreterinnen ihres Faches letztlich zu fordern ist. Die Stimme ist — besonders in der Höhe und bei dramatischen Akzenten — außerordentlich hart und raumfüllend. Dem scheint aber ein gewisser Mangel an Klangfülle gegenüberzustellen, denn das Fort der Höhe artet leicht in bloßes Lautlingen aus. Die tiefere Lage leidet durch die auffallend steampressende Aussprache mancher Vokale, so daß auch die mehr witzigen Partien empfindlich an Schwere verlieren. Die stimmlichen (und innerlich besten die klanglichen) Anlagen der Künstlerin dürften bei Erlangung zu ruhigerem Atem (im Piano) und bei strengere Selbstbeherrschung (dem wichtigsten Erfordernis aller Kunstleistungen) noch ziemlich Entwicklungsmöglichkeiten vor sich haben. Der Darstellung der „Senta“ konnte man vorbehaltlos beifallen. Sie bewegte sich auf deutscher Höhe.

### Kleine Theaterjahre

**Uraufführungen in Mainz**  
 Die drei Theater-Teppiche melden, bringt das Stadttheater Mainz in den nächsten Wochen drei Uraufführungen heraus. Zunächst „Stappe Brechen“ von Vogt, dann das Lustspiel „Der Nobelpreis“ von Hjalmar Bergmann in der Uebersetzung von Heinrich Goebel. Im Anschluß daran den „Ephraim“, Drama in fünf Akten von Carl August zur Nedden und Johann „Sommer der Nordsee“ von Johann Jakob Pfeiffer.

**Ein neues Werk von Hans Kufner**  
 Hans Kufner, der Autor von „Es dreht an der Krone“ und „Schicksal um Nord“ hat soeben — so melden die Theater-Teppiche — ein neues Bühnenwerk „Rembrandt vor Gericht“ fertiggestellt, das bei der ersten Vorstellung in seinem Kreis außerordentlich harte Eindrücke hinterließ. Die Uraufführung des Werkes soll bereits in einigen Wochen in Berlin mit Eugen Adolfer in der Titelrolle stattfinden.

**Die SA auf der Bühne**  
 Paul Beyer, der Autor der „Düsseldorfer Postillon“, des „Geist der Freiheit“ und des „Jan Weßm“ hat soeben wie die Theater-Teppiche melden, gemeinsam mit Hans Heinz Eberz ein neues Bühnenwerk beendet, das sich „Stürmer“ nennt und dessen Mittelpunkt ein junger SA-Sturmführer steht, der im Kampf um das neue Deutschland sein Leben verliert. Verhandlungen, die die Uraufführung des Werkes in Berlin mit Peter Eisdorf in der Titelrolle zum Ziel haben, sind im Gange.

**Die Statistik eines Bühnenerfolges**  
 Der sensationelle Erfolg, den die „Endlose Straße“ kürzlich wieder in Berlin hatte und

der zu einer baldigen Wiederaufnahme dieses Werkes in einem anderen Berliner Theater führen soll, läßt es interessant erscheinen, einmal statistisch nachzuweisen, wie schwer es ist, auch ein Erfolgsstück auf den deutschen Bühnen durchzusetzen. Wie die Theater-Teppiche melden, hat die Betriebsstelle des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten, die das Werk herausgebracht hat, im Jahre 1929 das Stück mit 108 Briefen den deutschen Bühnen angeboten. Sie erhielt darauf 3 Ablehnungen und keine einzige Annahme. Im Jahre 1930 schrieb man 306 Briefe, die 48 Ablehnungen und 2 Annahmen einbrachten. Im Jahre 1931 wurde die Zahl der Briefe schon bedeutend erhöht, was 60 Ablehnungen und 10 Annahmen zum Ergebnis hatte. 1932, nach den großen Erfolgen in Leipzig und dann in Berlin, gab es immerhin noch 47 Ablehnungen, aber schon 178 Annahmen. Das Jahr 1933 brachte 26 Ablehnungen und 87 Annahmen. Im ganzen wurden von der Betriebsstelle wegen der Unterbringung der „Endlosen Straße“ 1957 Einzelbriefe geschrieben. Die Antwortschriften der Theater haben zusammengefaßt 225 Ablehnungen und 277 Annahmen gebracht. Im Durchschnitt gerechnet, abt es also keine Bühne, die sich zur Annahme des Stückes gleich nach der ersten Lektüre entschlossen hätte. Das Stück ist also erst mindestens einmal von jedem Theater abgelehnt worden, bevor es dann das erfolgreiche deutsche Bühnenwerk der letzten Jahre wurde.

### Einführungsfunde

**zum 4. Akademie- und 4. Volkssinfonie-Konzert**  
 Die Städtische Hochschule für Musik und Theater wird für diese Konzerte am Sonntag, 7. Januar, vormittags 11.30 Uhr, im Mairischen Saal der Hochschule, A 1, 3, eine Einführungsfunde veranstalten, bei welcher Herr Dr.

Friedrich Eckart als Vortragender und am Klavier Herr Friedrich Scherz mitwirken werden. (Teilnehmerkarte 60 Pf.)

**Großer Usa-Abend mit Tanz im Friedrichsplatz.** Am kommenden Samstag und Sonntag, 6. und 7. Januar, werden in Verbindung mit dem Winterturn, Mannheim, in sämtlichen Räumen des Friedrichsplatzes zwei große Usa-Tanzfilmabende mit Tanz veranstaltet. Unter Mitwirkung des beliebtesten Mannheimer Tenors Hans Brühl und der Usa-Schlagerkapelle Magy wird man wieder einmal Gelegenheit haben, die vielen bekannten Schlager der Usa zu hören und danach zu tanzen. Hans Albers, Willy Frisch, Diane Haide, Jan Ripura, Karin Hardt u. a. werden mit ihren bekanntesten und schönsten Liedern aufwarten lassen. Dieses Usa-Tanzfilmfest wird sicher an beiden Tagen auf Jung und alt einen großen Reiz ausüben. Darum veräume keiner den Besuch!

### Was ist los?

Freitag, den 5. Januar 1934  
 Nationaltheater: „Das Ebn auf der Stenze. Volkslied von Heinz Lorenz. Miete F. Anfang 10 Uhr. Hofgarten: Ernst Leib, Regier: Lichtbildvortrag im Waisenhaus, Anfang 10.15 Uhr.  
 Planetarium: 16.00 Uhr Vorstellung des Sternprojektor.  
 Städt. Hochschule für Musik und Theater: 18.15 bis 19 Uhr: Hermann Maria Bette: Musikabend als musikalische Anschauungs- und Erkenntnislehre. Kleinfundbühne Elbstr.: 20.15 Uhr: Das große Neujahrskonzert.  
 Tanz: Ballhotel Mannheimer Hof, Redarnt Elbstr., Pavillon Kaiser, Wintergarten.  
 Der Film zeigt:  
 Alhambra: „Die Nacht der großen Liebe.“  
 Capitol u. Lichtspielhaus Kaiser: „Waldkrieg.“  
 Kory: „King-Kong.“  
 Scala: „Wellende Jugend.“  
 Schauburg: „Bei mit der Mundharmonika.“  
 Winterturn: „Stücklinge.“

rogramms 1933  
 1933 rund  
 beschaffungen  
 fernern den  
 n, der mit dem  
 ert und finan  
 triebrech  
 aus schließlich auf  
 belaufen. Die  
 ge darauf rich  
 buchmäßigen  
 finden.  
 keine neuen  
 den.  
 nen von rund  
 reisen Deckung  
 gsprogramms,  
 ch eines Be  
 70 Mill. RM.  
 im ganzen 472  
 . S. der Be  
 rkehr wer  
 über vorliegen  
 dem Personen-  
 Zahl der be  
 die Zahl der  
 v. S. der Ere  
 e Entwicklung  
 rtenmale seit  
 Tagesleistung  
 ist gegenüber  
 gen.  
 pzahl des  
 fe wird für  
 durchschnitts-  
 des Geschäfts-  
 tarbeiter und  
 neu eingestell.  
 melfstellen  
 Arbeitsbeschaf-  
 In  
 regierung hat  
 gprogramms  
 währung von  
 Rahm- bzw.  
 Die Darlehen  
 ährt, daß die  
 Darlehens,  
 genommen und  
 d.  
 ng und Land-  
 lich bereit er-  
 entstehenden  
 leben weitere  
 B in jedem  
 n. Die Höhe  
 l, jedoch höch-  
 e Errichtung  
 gescht.  
 ffen Reich  
 3-Milr mel-  
 im Reichs-  
 rat Seel,  
 beamtenpost-  
 äht, worin er  
 ung des ver-  
 zuzusbe-  
 des gedrät  
 zu dem sich  
 nach der  
 t und feier-  
 jahr werde  
 des Berufs-  
 schen Beam-  
 den Schäden,  
 nachkriegszeit  
 verbleiben-  
 ihrer alten  
 de auch, wie  
 ausgeprochen  
 schen regiert  
 ist Diller, so  
 schen Be-  
 hat, so be-  
 zu ihm und  
 eben.  
 f das  
 lagenfurt  
 nach Redun-  
 er am Don-  
 ankilog  
 ulat ver-  
 rengför-  
 durspend im  
 nderhalb des  
 onfults M-  
 ertungsförde-  
 ertürmmerte  
 Schlafzim-  
 meralkofnuls  
 Von den  
 swerte  
 e Zeitschrift  
 dung, das  
 e kaufen.  
 er ledigte mit  
 geistgegenwärtigem  
 Geschid  
 und Erfola, die bei  
 derartigen Gesell-  
 schaften sich  
 weit ergebende Auf-  
 gabe: Differenzen  
 zwischen  
 Galt und Orchester  
 auszugleichen.  
 H. E.



# Blick übers Land

## Das Dritte Reich — ein Bauernreich

### Mit der Freisbauernschaft Mannheim beim Nordbadischen Bauerntag in Mosbach

(Eigenes Bericht des „SB.“)

Der Autobus, der gestern um die Mittagszeit die Bauernführer aus den Orten des Amtsbezirks Mannheim zur Fahrt nach Mosbach brachte, war in Mannheim — seine Fahrt begann in Heidenheim — schon bis auf den letzten Nagel besetzt. Wie die Teilnehmer aus Heidenheim, Ludensbüchel und aus Schriesheim noch unterlachen, ist eigentlich ein Rästel. Nach verstrichenen Stunden der Fahrt durch das winterlich schöne Neckartal, in dem sich der Schnee länger gehalten hat als bei uns in der Ebene. Vorbei an angelegenen und vollendeten Stauroegen, durch Städte und Dörfer, immer an dem hellenweißen Zugreifen der Neckar entlang, ging die flotte Fahrt nach der alten kurpfälzischen Amtshausstadt Mosbach, wo ein Meer von Sakentreußbauern die Besucher aus ganz Nordbaden empfing. Eine große Anzahl Omnibusse und andere Kraftwagen parkten zwischen den vorbildlich gepflegten Stadthäusern.

Während im Bahnhofs-Hotel noch eine Vorbereitungsbesprechung der Freisbauernführer und Anordnungsbesprechungen stattfanden, sammelten sich in der großen Markthalle jenseits der Bahnhalle die Tausende, die aus dem Amtsbezirk der Freisbauernschaft Mannheim und Mosbach herbeigekommen waren, um die Führer der Bauernschaft zu hören. Über 3000 Menschen füllten die Halle, als Freisbauernführer Rudolf Mosbach die Besucher begrüßte. Als Hauptredner sprach der badische Bauernschaftsführer Huber

zunächst über das Reich an der Hand. Dieses Reich steht den Neubauern sämtlicher landwirtschaftlicher Organisationen vor. Es sind vier Hauptabteilungen geschaffen worden, deren jede ihre besonderen Aufgaben hat.

### Die Hauptabteilung 1

entspricht organisatorisch dem bisherigen Landbau-, Landwirtschaftlichen Verein und Badischen Bauernverein und umfasst jetzt in der Hauptsache die NS-Bauernschaft. Sie hat in der wirtschaftspolitischen Betreuung des Bauernstandes wichtige Aufgaben zu erfüllen, betreibt aber keine Geschäfte, sondern sorgt dafür, daß die nationalsozialistische Weltanschauung Allgemein gut des deutschen Bauernstandes wird.

### Die Hauptabteilung 2

tritt an die Stelle der Landwirtschaftskammer; sie ist Trägerin des bäuerlichen Schulwesens und der landwirtschaftlichen Fortbildung. Jeder Amtsbezirk muß seine Winterschule haben und jeder Jungbauer muß sie besuchen, damit er allen Anforderungen gerecht wird, die einmal an ihn gestellt werden. In der

### Hauptabteilung 3

erhebt der Genossenschaftsverband in verbesserter Form wieder. Die vom alten System übernommene Schuldenlast konnte bereits ein Viertel getilgt werden. Durch das Genossenschaftswesen soll die Preisbildung in gutem Sinne beeinflusst werden, damit der Bauernstand nicht mehr der Ausplünderung durch den Handel ausgebeugt ist. In der

### Hauptabteilung 4

endlich findet sich als Bestandteil des Reichsnährstandes der sogenannte Landhandel. Der

geboren. So erbaut das Gesetz, das auch die Erbbau-Entscheidung vorsieht, die Wege der Rückkehr zum Ackerbau. Deshalb müssen die deutschen Bauern ihre Pflicht tun und sich geschlossen hinter die Führung stellen; jeder soll dem großen Vorbild Adolf Hitler nachstreben; jeder nach seinen Kräften, jeder auf seinem Posten.

Die Rede des badischen Bauernführers wurde mit großem Beifall aufgenommen. Es sprach hierauf der Leiter der Hauptabteilung 2, P. Schmitt (Leutenshausen) über sein Aufgabengebiet, das in der Hauptsache den Arbeitsbereich der bisherigen Landwirtschaftskammer umfaßt. Wir werden, so führte er aus, in der Zoll- und Handelspolitik neue Wege gehen müssen, um dem deutschen Volk die außenpolitische Freiheit erkämpfen zu helfen. Das Gesetz von Angebot und Nachfrage darf den Bauer nicht länger in die Preisfesseln zwingen. Am meisten ist hier auf dem Gebiet der Viehwirtschaft noch zu tun; man denkt an eine Regelung ähnlich wie in der Milchwirtschaft. Es ist fernerhin untragbar, daß bei einem Auftrieb von 500 Stück Großvieh am Mannheimer Viehhof über 200 Händler davon leben wollen. Die Schädlinge werden rücksichtslos ausgeremert, und es wird auf sein, wenn sich diese „fäulnischen Juden“ um einen anderen Beruf umsehen, der mit körperlicher Arbeit verbunden ist. Es muß wieder so kommen, daß der Bauer für sein Vieh etwa die Hälfte des Landverkaufspreises für Fleisch erzielt. Durch eigene Standesgerichtsbarkeit müssen Wort und Handschlag wieder mehr Geltung haben als schriftliche Verträge. Auch beim Weinhandel ist mit Änderungen zu rechnen. Diejenigen, die einst an den Weingässern hockten und weinten, sollen nicht länger mehr an unseren Weinen sitzen und wässern. Des Weiteren ist die Hebung der Schafzucht beabsichtigt, Fleisch- und Hausbau werden gefördert.

Bemerkenswert ist, daß seit der Machtübernahme durch die nationalsozialistische

### Mosbach als Tagungsort

Mosbach, unsere Stadt hat sowohl für dieses als auch für die nächsten Jahre eine Reihe bedeutender Tagungen zu erwarten. In diesem Frühjahr wird die Badische Heimat ihre Landesversammlung abhalten; die 110er werden sich treffen. Nun erntet man wir bei der Einweihung, daß der Badische Sängerbund seinen Bundeskongress 1934 ebenfalls in Mosbach abhalten wird. Im gleichen Jahre wird auch der Oberrheinbund hier tagen.

### Rundfunk-Programm für Freitag, 5. Januar

Mühlacker:	6.05 Morgensong; 7.00 Zeit, Nachrichten; 7.15 Frühkonzert; 10.00 Nachrichten; 10.40 Bundes Schallplattenkonzert; 11.55 Wetterbericht; 12.00 Mittagskonzert; 13.15 Zeit, Nachrichten; 13.35 Mittagskonzert; 16.00 Konzert; 18.20 Warum Familienforscher? Vortrag; 18.35 Zeit, Landwirtschaft, Wetter; 19.00 „Stunde der Nation“; 20.00 Kurzweilungen; 20.10 Zur Unterhaltung; 21.20 „Der Aufstieg des Tieres“; 22.00 Zeit, Nachrichten; 22.20 Tu mußt wissen...; 22.45 Schallplatten; 23.00 Unterhaltungsmusik.
Mannheim:	6.45 Schallplatten; 12.00 Mittagskonzert; 13.25 Jazzmusik; 15.30 Wälsche Stunde; 16.00 Vesperkonzert; 17.00 Sport- und Reisebrevier; 17.30 Vorträge deutscher Führer im fernen Osten; 17.50 Kierkegaard; 18.30 Drei schöne Platten; 20.10 Sinfoniekonzert.
Deutschlandfunk:	6.45 Frühkonzert; 9.40 Anklagen von Goethe; 12.00 und 14.00 Mittagskonzert; 15.45 Die Ura-Linda-Chronik; 17.25 Opern-Krieg von Rosart u. Verdi; 18.25 Frau und Volkstum; 20.05 Bauernmusik auf Schallplatten; 21.05 Deutscher Kalender; Januar; 23.00 Nachtmusik.

### Ladenburg an der Jahrestwende

Eine große Befriedigung löste hier die Nachricht von der Besichtigung eines gebürtigen Ladenburger, des Postmeisters Peter Sticks-Werthelms aus, dem die frühere Regierung die selbstverständliche Beförderung seiner nationalen Bestimmung wegen, verweigert hatte. Der verdiente Beamte wurde mit Wirkung ab 1. Januar als Postamtmann nach Karlsruhe versetzt. — Auf Antrag läßt die OGG nun allmorgendlich 8 Uhr einen Schülerautobus Schriesheim-Ladenburg fahren, der den Schülern der Realschule Gelegenheit gibt, pünktlich den Unterrichtsbeginn in der Schule zu sein. — Der Hotelier Adam Weckold ein treudeutscher, aufrechter Mann, Führer der 110er Kameradschaft, feierte am 1. Januar sein 30jähriges Geschäftsjubiläum. Im Jahre 1903 übernahm er als Oberkellner, der viel und erfolgreich im Ausland tätig und eine Reihe führende Hotelierpersönlichkeiten ausgebildet, das Bahnhofs-Hotel, das führende Haus am Plage, das er als ausgezeich-

neter Hotelierschmann auf eine beachtliche Höhe gebracht und viel von Fremden aufgesucht wird. Das Bahnhofs-Hotel hat den größten Saal im Plage, in dem alle große Veranstaltungen stattfinden. — Die Stadtgemeinde hat den Antrag der 110er Kameradschaft, der dahin geht, dem tapferen Feldwebelmann Reiffert, der sich durch hervorragende Tapferkeit im Jahre 1870/71 ausgezeichnet und für den eigenen Medaille: „Dem tapferen Reiffert“ geprägt wurde, eine Ehrentafel anlässlich seines 60. Geburtstages und seines 50jährigen Todesjahres, zu gewähren, einstimmig festsprach: Dem Lande und dem Regiment 110 — zu dessen ältesten Kämpfer der Tapferer zählte — und der Vaterstadt zur Ehre und der heranwachsenden Jugend zur Lehre und Ansporn. Es soll zum ehrenden Gedächtnis des wackeren Vaterlandsverteidigers, dessen Gebeine nun auf dem Ehrenfriedhof ruhen, eine kleine würdige Feier stattfinden.

### Anordnungen der NSDAP

- AD** Kührung, Propagandaarbeit, Freitag, 5. Januar, 18.30 Uhr, findet in der Harmonie, D. 2, 6, eine Propagandaarbeitersitzung statt. Erledigung der Propagandaarbeitersitzung. Die Teilnehmer sind unbedingt Pflicht.
- Beir. Deutschen Opernabend am 6. Januar** Wir machen nochmals allen Ortsgruppen zur Pflicht, daß der Karnevalsvorstellung für diese erste Veranstaltung der Deutschen Front nach Heidenheim intensiv betrieben wird.
- Der Kreispropagandaarbeiter.**
- Strohmarkt.** Wir machen die Voa der Ortsgruppen darauf aufmerksam, daß die Rosen- und Geißelschützen für den Monat Januar am Samstag, den 6. Januar, nach von 16-18 Uhr, im Ortsgruppenheim, N. 3, 17, stattfinden. —
- Kundstelt.** Die Mitglieder haben an dem am 5. Januar, 20 Uhr, im „Rittersgarten“ stattfindenden Schulungsabend der NS teilzunehmen. Die auf den gleichen Tag angeordnete Versammlung der Betriebszellenabteilung fällt aus.
- Kundstelt.** Heute Freitag, 5. Jan., 20 Uhr, findet im „Rittersgarten“, Heidenheim, ein Schulungsabend statt. Es spricht Pz. Tr. Walter Hoffmann, Heidenheim, über „Berufsschule, Arbeitsüberbung und Befähigung der Arbeitsbevölkerung“.
- Hindenburg.** Heute, Freitag, erster Schulungsabend im „Hindenburg“, Hindenburgstr. 40, 20.30 Uhr. Redner: Kreispropagandaarbeiter Pz. Fischer. Für Parteigenossen einschließlich der EW und SE.
- Heidenheim-Ch.** Heute, Freitag, 20.30 Uhr, im „Stetten“, Hauptstraße 42, Oberenversammlung für Parteigenossen.
- Heidenheim-West.** Sonntag, 8. Jan., 20.30 Uhr, im alten Schulhaus Oberenversammlung für Parteigenossen.
- Neckartal.** Heute, Freitag, 20.30 Uhr, im Evans, Gemeindegemeinschaft Schulungsabend. Es spricht Pz. Tr. D. S. über das Thema: „Die Aufgaben der Partei im nationalsozialistischen Staat“. Pflichtübung für alle Parteigenossen sowie Mitglieder der Unterorganisationen. Kein Betriebsabteilung.
- Heidenheim.** Der für Samstag, 6. Jan., 1934, angelegte 1. Schulungsabend mit Pz. D. S. wird als Redner, beginnt 8.15 Uhr im Saal „Zum Reichsadler“.
- Heidenheim.** Sonntag, 8. Jan., findet im Partikel „Zur Aeneas“ der laufende Schulungsabend statt. Referent: Pz. D. S. 12.

- Landeshaus.** Die Sprechstunden der Ortsgruppe sind folgende: Politische und Sozialfragen sind jeweils nachmittags von 2-4 Uhr.
- Montag:** 10-11 Uhr NS-BSO, 5-6 Uhr NS, 7-8 Uhr NS-Arbeitskreis, 7-9 Uhr Bauernschaft.
- Dienstag:** 4-5 Uhr Jugendklub, 7-8 Uhr NS, 8-9 Uhr NS, 7-8 Uhr NS, 7-8 Uhr NS.
- Dienstag:** 4-5 Uhr Jugendklub, 6-7 Uhr NS, 7-8 Uhr NS-BSO.
- Freitag:** 7-8 Uhr Rassenstunden der Voa, 7-8 Uhr NS.
- Samstag:** geschlossen.
- Sämtliche Aufgaben der NS-Ortsgruppe sowie die Anträge-Entscheidungen der NS-Ortsgruppe** finden nachmittags von 2-4 Uhr im Rathaus parterre statt. Die Vorkontrollen der schriftlichen Erledigungen der NS-Ortsgruppe finden nur mittags von 5-12 Uhr auf der Geschäftsstelle der NSDAP statt. Nicht bei vorerwähnten Sprechstunden ist von der NS-Ortsgruppe niemand auf der Geschäftsstelle anwesend. Schriftliche angelegten Sprechstunden müssen pünktlich eingehalten werden.
- Deutsches Jungvolk**
- Jungbunnd 1171.** Freitag, 5. Januar, 19 Uhr, Röhrenführerführung im Haus der Jugend. — Am Montag, 8. Jan., 18 Uhr, finden sich die Röhrenführer im Haus der Jugend ein.
- NS-BSO**
- Kampfbund** tritt aus bis 9. Januar. Näheres Volksaussage.
- Hochschule.** Ab 8. Jan. beginnt der Hochschülerbund. Sofortige Meldungen hierfür in N. 2, 4.
- NSDAP**
- Die Betriebszellenabteilung und Ortsgruppenbetriebszellenabteilung** werden aufgefordert, die Karten für den Deutschen Opernabend am Samstag, 6. Januar, bei uns zum Betrieb abzugeben.
- Kreisbetriebszellenabteilung der NSDAP.**
- Chhadi.** Am Dienstag, 9. Jan., 1934, findet eine Amtsmittagsbesprechung sämtlicher Betriebszellenabteilung und Ortsgruppenbetriebszellenabteilung statt. Ort: „Wälscher“, N. 7, Zeit: 20.30 Uhr.
- Strohmarkt.** Die nächste Amtsmittagsbesprechung findet am Montag, 8. Jan., 1934, 20.15 Uhr, im „Rittersgarten“ statt.
- NS-BSO**
- Kundstelt.** An dem am Freitag, 5. Januar, im „Rittersgarten“ stattfindenden Schulungsabend der NSDAP haben unsere Mitglieder teilzunehmen.
- Heute, Freitag, abends 20.30 Uhr, Werberversammlung in Kallthausen gemeinsam mit der**

### Der Leiter der Hilfskasse

Der Leiter der Hilfskasse gibt bekannt: Aus besonderer Veranlassung wird darauf hingewiesen, daß alle Schwabenfälle über die unabhängigen Arbeitergruppen bzw. Kreisleitungen der Hilfskasse gemeldet werden müssen. Andere Umfassungen können nicht bearbeitet werden.

Der Leiter der Hilfskasse gibt bekannt: Nach wie vor erregten sich unzulässige Unfälle im Vorfeld. Klein im Monat Dezember 1933 wurden außer zahlreichen Verletzungen 61 (einundsechzig) Todesfälle der Hilfskasse (Berufsunfähigkeits der NSDAP) gemeldet.

### J. Lotterhos

P 1, 5 (Ecke)  
Uhren  
Schmuck  
Bestecke

Verwa...  
nach...  
Sta...  
Für...  
F...  
Trau...  
m...  
Ortsgr...  
Am 8...  
8 Uhr, fin...  
Ne...  
der Bevöl...  
laden wir...  
1. Baben...  
2. Begrü...  
3. a) „Sch...  
b) „H...  
c) „S...  
4. D...  
5. Die V...  
6. Ung...  
7. a) „H...  
b) „H...  
c) „S...  
8. Gerä...  
9. Pant...  
10. Stra...  
11. „Am...  
12. Panf...  
Anf...  
Nach...  
Größung...  
Zugend...  
CAF...  
Freitag...  
Dec...  
Ufa-Oper...



Todesanzeige Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau Rosa Jäger geb. Reißer nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 47 Jahren sanft entschlafen ist.

Trauer-Karten Briefe und in sorgfältiger Ausführung bei Nachdruckern Schmitz & Lüdinger

Kleine K.B.-Anzeigen

Zu vermieten 2-, 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen

Mietgesuche 4-Zimmerwohnung

Stellengesuche Servierfräulein

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme am Heimgange meiner berechnigten Frau, unserer lieben Mutter Anna Rödel geb. Elso

OPPEL Tatsachen beweisen! Die irreführende Anzeige einer neu gegründeten Mannheimer Firma erfordert Berichtigung.

gr. 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieten.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Schlafzimmer und Kamin

Herzliche Bitte! Junger Mann sucht Stundenbeschäftigung.

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Blumenspenden bei dem Heimgange unserer innig geliebten Tochter und Schwester Elise Frantz

Opel-Verkaufsstelle Ludwigshafen Ruf 62851 Kaiser-Wilhelm-Straße 7

Richard-Wagnerstraße 18: 6-Zimmer-Wohnung

6-Zimmerwohnung mit Heizung und Warmwasser

Zwangsversteigerungen Zwangsversteigerung

Trauer-Kleidung in allen Weiblich u. Fräulein vorzüglich Auf Anruf wird Ausw. ins Haus gebr.

Kleine Anzeigen große Wirkungen nur im Hakenkreuzbanner

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Schlafzimmer und Kamin

3-Zim.-Woh. mit Bad, Ofen, elektr. Licht

Immobilien 1- u. 2-Familien-Wohnhäuser

Schwetzingen und Umgebung

Ortsgruppe der NSDAP. und Stadtgemeinde Schwetzingen

Neues Theater Freitag - Montag Das größte u. vielfält. Filmwerk 2. Jahres

Zwangsversteigerung

Radio gebraucht

Text-Bücher!

Neujahrfeier der Bevölkerung Schwetzingens

Der Tunnel Ein deutscher Spitzenfilm

Radio gebraucht

Offene Stellen

er liebt nicht

Vertragsfolge: 1. Badenweiler-Marsch, von Fürst (SK-Kapelle) 2. Begrüßung durch den Ortsgruppenleiter

Grundstückbesitz: Grundbuch Hohenheim, Band 4, Blatt 24

Offene Stellen Energievolle Nachhilfe

Süchtiger Damenfriseur gesucht

Schlichte Steinhäger das ist ein Frühstück, das jedem schmeckt

CAPITOL Freitag bis Montag Der Zarzewitsch Ufa-Operette v. Fr. Lehár

Handelsregisteramt, Ad. B. Band I zu OS. 49: Carl Schler O. u. S. in Schwetzingen

Gr. leer. Zim. od. Wanlarbe zu mieten gesucht

Süchtig, ehrl. Mädchen

Schlichte Steinhäger



# SCHAUBURG

Der zweite Film unseres  
**Schauburg-Werbe-Monats**  
wieder ein UFA-Großfilm

**Albatros**  
mit  
*der*  
**Windharmonika**  
ein Film von  
**Liebe**  
**Gefahr**

und guten Menschen zu Wasser und zu Lande.  
**Abenteuer junger Ballon- u. Seefahrer**  
und eines blonden, tapferen Mädels  
Ein ganz ungewöhnlicher Film mit  
**Karin Hardt - K. L. Schreiber**  
Carl Balhaus u. Hans Brausewetter

Die gefährlichen, sensationellen Szenen im Ballon  
wurden von KARIN HARDT selbst ausgeführt!

Im Vorprogramm:  
1. Ein Ufa-Lustspiel  
2. Grüne Vagabunden  
3. Deullig-Tonwoche

Beg.: 3.10, letzte Vorst. 8.30

Heute letzter Tag!

**Gustav Fröhlich**  
Jarm. Novotna  
**Die Nacht der großen Liebe**  
Abenteuer am Bosphorus  
Musik: Robert Stolz  
Regie: Osa v. Bolvary  
Ton-Lustspiel  
Kulturfilm  
Neueste Fox-Woche  
Beg.: 2.45, 4.50, 7, 8.35

**Triumph der Film-Technik**  
Unheimlich!  
Aufpeitschend!  
Atemraubend!  
**King Kong**  
Der fabelhafte Urwaldfilm  
Lustig:  
**Panoptikum des Films**  
Neueste Woche  
Beg.: 3, 5.10, 7.15, 8.30

**ALHAMBRA ROXY**

Samstag 6. und 7. Januar Sonntag  
jeweils abends 8.30 Uhr

**2 Tonfilmschlager-  
Tanz-Abende**  
im Friedrichspark  
Eintritt mit Tanz 50 Pfg.

7049K

Heute  
letzter Tag!

der  
**ORIGINAL-  
KÖLNER  
KARNEVALS-  
KOSTÜM-SCHAU**  
„DIE LACHENDE MASKE“

im  
**Rheingold**

# MOST

Die erste Anzeige 1934  
empfiehlt unseren größten Artikel  
**MOST-Schlager**  
110 g = 40 Pfg.  
**Schlager** sind ein Beweis  
besonderer Leistungsfähigkeit.  
Prüfen Sie selbst, wer gleiche Qualität  
zu so niedrigem Preise liefern kann!

**MOST-Qualität durch MOST-System**  
P 5, 1, Enge Planken  
gegenüber Engelhorn & Sturm

Frische  
**Krabben**  
1/2 Pfund nur  
**35 g**  
stets zu haben  
im  
**Rheinlandhaus**  
Zeitloft, O 5, 2  
(12 454\*)

**Automarkt**  
Mehrere  
**4 und 8 PS.**  
**Opel-Limous.**  
Motor (13 311\*)  
**1 Goliath-  
Lieferwagen**  
13 Str. Zuchtstr.  
Preisw. 34 bet.  
A. & H. Hartmann  
Kutschhof und  
Weg. Werrhau  
Sieding, Str. 132  
(Schloßstraße)  
Telefon 43 634.

**Motorräder**  
**PUCH**  
**Motorräder**  
General-Vertreter  
**Vollbrecht**  
Mannheim  
M 7, 9a-10

**Gr. Marken-  
Motorrad**  
500 ccm, 1.140 H  
zu bet. 113 301\*  
P 1, 10, 901.

**Tiermarkt**  
**Deutsche  
Dogge**  
Kinder, in Pracht,  
11 Woch. alt,  
schwarz-schwarz ge-  
blaut, leib. großes  
Tier. Ähnlich zu  
verkauft 9. WAG.  
Sternheim,  
Kreuzstraße 50  
(12 465\*)

**Allg. Ortskrankenkasse Mannheim**  
Ortskrankenkasse für Hand-Isbetriebe  
der Stadt Mannheim.

**Öffentliche Mahnung u.  
Zahlungsaufforderung.**  
Die Beiträge zur Kranken-, Ar-  
beitslosenversicherung und Arbeits-  
losenrente für den Monat Dezember  
1933 sind für Arbeitgeber, welche die  
Beiträge nicht entrichten, zur Zah-  
lung fällig. Die Herren Arbeitgeber  
werden hiermit aufgefordert, die Bei-  
tragszahlung innerhalb einer Frist  
von 8 Tagen vorzunehmen. Für alle  
übrigen Arbeitgeber sind die Beiträge  
innerhalb 8 Tagen nach Aufnahme  
der von der Rente abhängigen Bei-  
tragszahlung einzubringen. Bei Zah-  
lungserückung werden Vorauszahlung  
und Verfallensgebühr erhoben, auch  
erfolgt ohne weitere Mah-  
nung die Anordnung der Zwangs-  
vollziehung.  
Mannheim, den 5. Jan. 1934.  
Der Vorstand.

**National-Theater  
Mannheim**  
Freitag, den 5. Januar 1934  
Vorstellung Nr. 136. Miets P Nr. 14.  
**Das Kuhn auf der Grenze**  
Ein Volkstück in drei Akten (4 Bilder)  
von Heinz Lorenz-Landrecht  
Regie: Hans Carl Müller  
Anfang 20 Uhr. Ende nach 22 Uhr.  
Mitwirkende:  
Erwin Linder — Karl Marx — Her-  
mine Ziegler — Vera Soole — Jos.  
Renkert — Jos. Odenbach — Klaus  
W. Krause — Karl Vogt — Karl  
Züstig — Annemarie Schröder —  
Ernst Landheim — Hans Simonsner  
Bom Krüger — Hans Finohr — Willy  
Brazel — Karl Hartmann — Fritz  
Walter.  
**Morgen: Am Himmel Europas**  
**Anfang: 19.30 Uhr**

Der größte Ufa-Film der  
Spielzeit 1933/34  
**HANS ALBERS  
KÄTHE v. NAGY**

**Flüchtlinge**  
mit  
**IDA WUST - EUGEN KLUPFER**  
für den Film gestaltet von GERHARD MENZEL  
nach seinem gleichnamigen Roman „FLÜCHTLINGE“  
Herstellungsgesellschaft: GÜNTHER STAPENHORST  
Spielleitung: GUSTAV UCICKY  
Musik: HERB. WINDT

Ein Satz im Voraus: Dieser Film ist  
herrlich. Es ist eins der besten, viel-  
leicht das beste Drehbuch, das bisher  
für den deutschen Tonfilm verfaßt  
wurde. Ein ganz großer, ehrlicher,  
ernsthafter Erfolg.

Die neueste UFA-TONWOCHE  
**UFA-BEIPROGRAMM**

Anfang: 2<sup>30</sup> 4<sup>00</sup> 6<sup>00</sup> 8<sup>00</sup>

Jugend hat Zutritt!

# UNIVERSUM

Hertha Thiele  
Heinr. George  
in  
**Reifende  
Jugend**  
das Filmereignis in der  
**SCALA**  
Jugendfrei!

**LICHT  
SPIEL  
HAUS MÜLLER**  
zeigt d. groß. Ufa-Spitzenfilm  
**Walzerkrieg**  
Renate Müller — Willi Fritsch  
Paul Hörbiger — Rose Barrony

Gasthof  
u. Pension zum **Hirschen**  
in St. Margen l. Schwarzwald  
Bekannt für gute Küche und Keller.  
Gute Unterkunft bei mäßig. Preisen.  
Zentralheizung, Garage.  
Prospekte durch den 10476 K  
Bes. Jos. Kaiser - Telefon 1 D. V.

**TANZSCHULE  
Stündebeck**  
Neue Kurse beginnen am  
3. und 10. Januar 1934  
Einzel-Unterricht jederzeit!

**EBT**  
**Steinmetzbrot**  
Erhältl. in allen einsch. Geschäften  
Mannheims und Ludwigshafens. —  
Anerkt. empfohl. Allein. Hersteller  
Bäckerei **L. Eisinger, Mannheim**  
Tel. 21347 B 2, 16 Tel. 21347

Gesellschafts-**TANZ** im maßgebenden  
Turnier- deutschen Stil/Kurse  
Zirkel/Privatstunden  
**C. & L. Koch, Elisabethstr. 11**  
am Werdorplatz  
Tel. 44757 6999 K

Besucht nur  
nationale  
Gaststätten!

**Instandsetzungen  
und Umbauten**  
von Kranen und Aufzügen jeder Art übernimmt  
**Mannheimer Maschinenfabrik  
Mohr & Federhaff A.-G.**  
Fernsprecher: Sammelnummer 452 71

**Leica-VORTRAG**  
HEUTE FREITAG 20<sup>15</sup> UHR  
im Musensaal des Rosengartens

Herr **BENSER** von der Firma Ernst Leitz, Wetzlar, spricht über:  
**„Streifzüge und Reportagen  
mit der Leica“**  
Eintritt frei!  
(Städt. Einlaßgebühr fällt weg)

Verlag un...  
4. Jahr...  
Die...  
(Trahtberic...  
Berlin...  
ihre langat...  
schen Tran...  
geleitet. Die...  
das Interie...  
Die Haupt...  
einen Apper...  
diger, der in...  
Seitsfront...  
erst ein wei...  
man den G...  
nur in den...  
und daß m...  
anderen Te...  
in den den...  
Krebs“ gä...  
Etwas au...  
enallischen...  
shingtoner...  
davon über...  
für die Ver...  
des deutsch...  
durch die...  
Mittelbeid...  
Stimmung...  
eribragt, d...  
kischen Int...  
zulagen. G...  
bischlichen...  
daß das de...  
amerikanis...  
ken Des...  
kante.  
Der seit...  
nächst obla...  
delvertrag...  
Porteille...  
Interie...  
Aenderung...  
Amerika...  
nicht wen...  
Deutschland...  
Antrifa ha...  
Weldung...  
wondfrei...  
epolemik...  
hin...  
Bon deut...  
daß in der...  
lich der Sch...  
Glaubigeti...  
land nicht...  
bildet wer...  
nur ein...  
freien Last...  
In den...  
Ausland...  
keit einer...  
wurde, ist...  
die deutsche...  
schaft der...  
Markt für...  
Deutschlan...  
nen Verpf...  
deutsche...  
dietet. Bei...  
es sich um...  
schen Expor...  
die deutsche...  
tende R...  
entsprech...  
schwerwiege...  
die Notwen...  
gegenzufom...  
men den d...  
entspricht...  
daran gefa...